

Es war einmal...

...ein Prinz, der wollte eine Reise machen, also lud er seinen Diener ein, seinen fliegenden Teppich sehr ordentlich und prächtig auszustatten, um diese Reisen anzutreten.

Natürlich wollte er nicht so ganz allein reisen. Und deshalb lud er sieben weise Frauen ein, ihn zu begleiten. Sie freuten sich auf diese Abwechslung – machten sich schön, hüllten sich in wunderschöne Kleider. Und ihnen entströmte ein wunderbarer Duft.

Und so hoben sie ab, flogen wie ein Vogel, spähten hinunter, wo es eine gute Herberge für sie geben würde, umkreisten eine wundersame Stadt an einem Fluss, um dann bei einer schönen Herberge zu landen. Und da wurden sie verwöhnt mit Speis und Trank und durften in himmlisch weichen Betten die Nacht verbringen. Es waren sogar Betten ohne Erbsen und so schliefen sie gut.

Am nächsten Tag flogen sie weiter, etwas gefährlich, denn sie mussten einem fliegenden Drachen ausweichen und landeten mitten im Wald! Aber da hörten sie ein Rascheln im Laub und sieben Zwerge begrüßten sie freundlich und erklärten, sie seien nun in ihrem Reich, wo man Wohlwollen, Freundlichkeit, gutes Essen und Trinken, Gesang und Musik und Unterhaltung jeder Art geniessen durfte. Aber oje! Der Teppich hatte bei der Waldlandung Schaden genommen und man musste einen Teppichflicker auftreiben. Der war willig zu reparieren, verlangte dafür das Drachenei, das er schon lange begehrte. Es befand sich in einem tiefen Brunnen.

Man beschloss, den treuen Diener Heinrich an den Zopf von Rapunzel, die ihn grosszügig spendete, in den Brunnen hinunterzulassen, wo er das Ei fand. Man zog ihn hinauf, grosser Jubel herrschte und ein grosses Fest wurde veranstaltet.

Und wenn sie nicht gestorben sind, feiern sie noch heute.

*D.S. aus R.*

Es waren einmal...

...zwei Glückspilze, die spontan an einer Märchenreise teilnehmen durften. Die Glückspilze waren bereits ganz aufgeregt und brachen mit vorfreudigem Herzen im verblassenden Sternenschein des kühlen Morgens zur Reise auf.

In der grossen Stadt angekommen, wartete die grosse komfortable Kutsche auf sie. Der Kutscher erwies sich als sehr erfahrener, ruhiger Geselle mit Nerven so stark wie Drahtseile.

Die Gesellschaft in der Kutsche war fröhlich und sehr angenehm und auch die staubbedingte, längere Fahrt wurde mit Humor und wundervollen Märchen des Märchenerzählers überbrückt.

Der Märchenerzähler, ein blonder Hühne und Tausendsassa, entführte die weiblichen Märchenreisenden in die wundervollsten Geschichten und zauberte ihnen damit einen Glanz in die Augen.

In Heidelberg entdeckten die Glückspilze romantische Stätten und liessen sich von der Herbstsonne wärmen.

Die tragischen Liebesgeschichten der Romantik wurden durch die kundige Erzählerin und Stadtführerin zum Leben erweckt.

Hanau war für die Glückspilze auch eine Reise wert und auch der dortige Markt hat es ihnen angetan.

Ur der Schmuck war nicht so nach ihrem Geschmack, wobei Pilze im Wald auch keines solchen bedürfen.

Steinau als lebendige Märchenstadt brachte die Herzen der Glückspilze zum schneller schlagen. Da der hühnenhafte Märchenerzähler infolge Zeitdruck auf ein Kurzmärchen besteht, können hier weitere Eindrücke nicht wiedergegeben werden. Daher empfehlen die Glückspilze:

Selber erleben im 2019!

*N. B. aus S.*

Es war einmal...

...ein grosses Geeschenk, das plötzlich unerwartet mit bunten Schleifen und Bändern vor meiner Tür stand.

Dier erste Schleife mit Sonnenschein und Freude löst sich auf und ein blidliches Erwachen schlich aus dem Paket.

Wie ein Regenbogen in allen Farben begann es sich zu formen.

Ein neues Fenster öffnete sich und stündlich begegnete mir ein neues Geschenk. Empfangen und annehmen, sich zu beobachten und die Dankbarkeit zu spüren.

Es fühlte sich wie ein Märchen an. Prinzessin ohne Schloss, jedoch mit grossem Reichtum im Herzen.

Bilderbände im Kopf, die ohne zu verstäuben als ständige Begleiter weiterleben. Die Geschichte geht weiter!

*A. D. aus S.*

Es waren einmal...

...sieben Prinzessinnen und zwei Königssöhne.

Die Prinzessinnen waren aus verschiedenen Ländern, die Königssöhne dagen kamen aus demselben Land.

Alle Prinzessinnen waren jede aus ihrer Sicht lebenslustige, lernbegierige Töchter. Sie machten sich auf die Reise und die sieben Prinzessinnen kamen auf eine Landesgrenze zu – und da sties- sen sie auf die beiden Königssöhne. Sehr bald verstanden sich alle neun sehr gut – vor allem hatten sie ein gemeinsames Interesse – sie freuten sich an alten Geschichten und Märchen.

Im neuen Lande horchten sie in fremde Stuben, in Schlösser, in Gassen und Gasthäusern. So viel Schönes, so viel Neues und Lebendiges haben sie gehört und gesehen.

Das gemeinsame Interesse und die gemeinsamen Ideen haben sie zusammengeschweisst.

Die Zeit verging – sie waren sich einig miteinander durch die Welt zu gehen. Sie kauften sich Rucksäcke, gute Schuhe und was noch alles dazugehörte.

Seither sind sie zu neunt unterwegs, machen vielen Menschen, denen sie begegnen viel Freude und wenn sie nicht gestorben sind...

*M. G. aus Z.*

Es war einmal...

...da gingen sieben Frauen und zwei Männer auf Reisen. Sie kamen aus verschiedenen Län- dern. Schon nach kurzer Zeit ware sie eine verschworene Gemeinschaft. In drei Tagen erlebten sie zusammen Wundersames wie aus einer Tüte. Das Tischlein Deck Dich war auch dabei, vom Zwetschkuchen bis zum Apfel. Der eine der Männer hat geführt und der andere gelenkt.

Die Frauen liessen sich führen und lenken und durften geniessen.

Jeder Tag steckte voller Überraschungen und es wurde viel gelacht. Die Zeit verflog sehr schnell und jeder kehrte in sein Land zurück. Wer weiss? Vielleicht wurden märchenhafte Bande ge- knüpft?

*anonym*